

**Rudi Asmuß, Mitglied der Kreisleitung,
Werkleiter im VEB Gärungschemie
Dessau**

Konkrete Argumente überzeugen

Am ersten Arbeitstag dieses Jahres lagen in unserem Werk ein aufgeschlüsselter Plan, ein bestätigter BKV und ein beschlossenes Wettbewerbsprogramm mit hohen Zielen vor. Bereits die zweite Runde der gründlichen Plandiskussion hatte unter anderem zum Ergebnis, die vorgegebene Steigerung der Arbeitsproduktivität um 2,4 Prozent zu überbieten und in den Plan aufzunehmen.

Die eingehende Auswertung der 8. Tagung des ZK und des Präsidiumsbeschlusses des Bundesvorstandes des FDGB über die Weiterführung des Wettbewerbes führte in den ersten Tagen des Januar zu der neuen Verpflichtung, die Arbeitsproduktivität nochmals um 1,9 Prozent zu erhöhen. Jeder Direktor unterbreitete seine Gedanken zu den Beschlüssen der 8. Tagung. Alle Kollektive prüften nochmals, welche Reserven sie mittels weiterer persönlicher Pläne und sowjetischer Neuerermethoden erschließen können.

Bewährte sowjetische Arbeitsmethoden sollen beispielsweise konsequent so angewandt werden, daß der durch Störungen und Havarien verursachte wertmäßige Produktionsausfall um

30 Prozent gesenkt werden kann. Die Mehrproduktion wollen wir u. a. durch Materialeinsparungen absichern; vorgesehen ist, die Materialkosten je 100 Mark Warenproduktion um 1,15 M zu senken. Mit unserer zusätzlichen Verpflichtung sind wir unter anderem in der Lage, mehr Alkohol für die kosmetische Industrie zu produzieren. Das ist unsere erste Antwort auf die Aufrufe der Werktätigen des VEB Herrenmode Dresden und der Premnitzer Chemiearbeiter.

Jede ökonomische Aufgabe bedarf der ideologischen Vorbereitung — das ist ein Grundsatz, den die Betriebsparteiorganisation konsequent praktiziert. Zunehmend erfolgreicher eignen sich auch die staatlichen Leiter und die Leitungen der gesellschaftlichen Organisationen diese Arbeitsweise an. Immer wieder erweist sich, daß die enge Verbindung von Politik und Ökonomie in der gesamten Leitungstätigkeit eine der wichtigsten Voraussetzungen für die große Bereitschaft und Aktivität aller Betriebsangehörigen ist.

Die Betriebsparteiorganisation drängt beispielsweise unduldsam auf die noch stärkere Einbeziehungen der Arbeiter in den Leitungsprozeß, auf ihre bessere Information und auf die Verwirklichung ihrer Vorschläge. Bessere Information bedeutet vor allem überzeugende Argumentation, so das Darlegen des Zusammenhangs einer bestimmten Aufgabe mit dem Nutzeffekt für den Betrieb und für die Volkswirtschaft unseres sozialistischen Staates.

Vor einer größeren Rationalisierungsmaßnahme beispielsweise haben wir auf vielfältige Weise

ten bzw. solche Pläne aufzustellen.

Bis zum vergangenen Sommer bestanden alle Bedienungskollektive der Warmgewinde walzen aus drei Arbeitskräften. Der Plan der sozialistischen Rationalisierung 1972 sah vor, mit der Umrüstung der Walzen auf eine Zwei-Mann-Bedienung zu be-

ginnen. Ilse und Ernst Morgenstern erklärten sich bereit, diese Rationalisierungsmaßnahme an ihrer Walze zu realisieren. Auf Grund ihrer Erfahrungen und Vorschläge konnte im Plan der sozialistischen Rationalisierung 1973 die Maßnahme aufgenommen werden, alle nichtautomatischen Warmgewindewalzen umzurüsten, um zur Zwei-Mann-Bedienung übergehen zu können.

Kurt Weste
Mitarbeiter der Kreisleitung
der SED Zerbst

Genossen an der Spitze

In unserer Parteigruppe, im VEB Freiburger Zellstoff- und Papierfabrik, Weißenborn, steht die politisch-ideologische Arbeit im Mittelpunkt. Auf Grund eines umfangreichen Automatisierungsvorhabens und dessen Inbetriebnahme 1972 war es zum Beispiel notwendig, daß qualifizierte Arbeitskräfte und damit natürlich eine ganze Reihe Genossen an hochmoderne Anlagen und Ag-

DER^^nWOKT